



Liebe Missionsfreunde!

„Wie wird Weihnachten in diesem Jahr werden? Welche Einschränkungen wird die Regierung über unser Land verhängen?“

Diese Fragen beschäftigen in diesen Tagen die Menschen in der Ukraine.

In den Nachrichten werden nicht nur die Zahlen der Menschen veröffentlicht, die sich infiziert haben, man spricht hauptsächlich darüber, dass die Krankenhäuser an die Grenzen ihrer Belastbarkeit kommen. Die Zimmer sind überfüllt, Patienten liegen in den Gängen.

### **Trostlosigkeit**

In vielen Hütten unserer Kinder herrscht eine noch kältere Atmosphäre als in der Vergangenheit. Man spürt die Spannung, in der die Menschen leben. Wie lange wird die Corona-Krise noch andauern? An die Zeit nach der Krise wagt noch niemand zu denken. Die meisten Väter in armen Familien haben schon lange ihre Gelegenheitsjobs verloren. Die Mütter wissen kaum noch, wie sie ihre Familie ernähren sollen. Und nun steht der Winter vor der Tür.

Immer mehr Menschen ziehen bettelnd durch die Dörfer.

Da versucht man die Sorgen im Alkohol zu ertränken, Zigarettenqualm vernebelt die Hütten. In all dem versuchen unsere Kinder ihren Weg zu finden.

*Gebetsanliegen: Beten Sie dafür, dass unsere Mitarbeiterinnen Wege finden, unseren Gästen in ihrer angespannten Familiensituation zu helfen.*

### **Hilferufe**

Hinter uns liegen Monate, in denen die Corona-Krise die Ukraine wirtschaftlich immer mehr in die Knie zwingt.

Menschen verloren ihre Arbeitsstellen. Neue Gesetze schränken die sozialen Gelder ein, die man erhalten kann, da sich die finanzielle Situation der Regierung immer mehr verschärft.

Eines der neuen Gesetze besagt seit einigen Monaten, dass man nur noch Kindergeld erhält, wenn man eine Arbeitsstelle hat.

Das ist auf der einen Seite verständlich. Es gibt viele Familien, die zu faul sind, um zu arbeiten. Sie setzen stattdessen ein Kind nach dem anderen in die Welt, um vom Kindergeld zu leben.

Am Ende sind die meisten dieser Kinder sich selbst überlassen und werden vom Sozialamt in Kinderheimen untergebracht.

Auf der anderen Seite gibt es in den „Vergessenen Dörfern“ kaum noch Arbeitsstellen und all diese Menschen die gerne arbeiten würden, verlieren nun auch ihre Unterstützung durch das Kindergeld.

In all dem versuchen die Menschen zu überleben. Sie spüren, wie der Winter strenger wird und mit ihm ein brutaler Überlebenskampf.

Regelmäßig treffen in unseren Büros in der Ukraine Notrufe von Menschen ein, die ihrer Situation nicht mehr gewachsen sind.

In diesen Wochen sind unsere Mitarbeiter ständig unterwegs, um dieser Herausforderung gerecht zu werden.

*Gebetsanliegen: Beten Sie für unsere humanitäre Arbeit in dieser schweren Zeit.*

### **Winterhilfe**

„Vor einem Jahr ist unsere Mutter gestorben. Wir sind froh, dass uns unsere Großmutter bei sich aufgenommen hat. Sonst wären meine Geschwister ins Kinderheim gekommen.“

Nun lebt die Großmutter mit ihren Enkelkindern von ihrer kleinen Rente.

Während der Corona-Krise haben wir eine neue Hilfsaktion ins Leben gerufen, unsere „Winterhilfe“.

In den vergangenen Monaten haben wir viele neue Familien kennengelernt, die plötzlich durch eine unvorhergesehene Situation in Not geraten sind.

Diesen Familien haben wir zugesagt, dass wir sie erst einmal vom 1. Oktober bis zu 1. April finanziell durch den Winter tragen.

Danach werden wir mit ihnen über Lösungen für ihre Notsituation nachdenken.

Wir können uns in Deutschland kaum vorstellen, welche Last von den Schultern dieser Eltern gefallen ist. Viele von ihnen sind in Tränen ausgebrochen.

*Gebetsanliegen: Beten Sie für die Familien, die wir durch unsere „Winterhilfe“ durch den Winter tragen.*

### **Warmherzigkeit**

In unseren Kinderhäusern versuchen wir eine warmherzige Atmosphäre zu schaffen.

Wir backen leckere Kekse, basteln Weihnachtsdekorationen für zu Hause, tauchen gemeinsam in eine romantische Adventsstimmung ein.

Wenn unsere Gäste aus der Schule kommen, können sie es kaum abwarten, die nächste Tür am Adventskalender zu öffnen, die unser Tagesthema enthält. Das Thema zeigt, über was wir an diesem Tag ganz besonders nachdenken wollen.

„Was passierte gerade in Israel, als Jesus geboren wurde? Wie lebten die Hirten in der damaligen Zeit? Warum kamen die Engel mit der frohen Botschaft zuerst zu den Hirten? Warum zeigte ein Stern den Weisen den Weg zum Stall?“

„In Bethlehem, in einem Stall...“ Es ist ganz still in unserem „Tageskinderheim am See“, während wir in unserem Wohnzimmer sitzen. Draußen ist es bereits dunkel, doch das warme Zimmer wird von vielen Kerzen erleuchtet. Wir betrachten den Text eines Weihnachtsliedes und überlegen, was es ausdrücken will. Andächtig lauschen unsere Gäste auf eine Geschichte, die das Tagesthema aufgreift.

Danach darf jeder erzählen, was ihm auf dem Herzen liegt und was ihm an diesem Tag wichtig geworden ist.

Bevor unsere Kinder in ihr dusteres Familienleben zurückkehren, beten wir mit ihnen und singen ein letztes Weihnachtslied.

*Gebetsanliegen: Beten Sie für unsere Programme während der Adventszeit.*

### **Advent im „Spatzennest“**

„Was ist denn Weihnachten?“

Unsere kleinen Gäste, die erst seit diesem Jahr unser „Spatzennest“ besuchen, wissen nichts mit diesem Wort anzufangen.

Da packt Wika Gusenok, die unser „Spatzennest“ leitet, auch schon ihre Flanellbilder aus und erzählt die Geschichte von Maria und Josef.

Mit offenem Mund staunen die Spatzen als sie hören, wie Engel den Hirten verkünden, dass in dieser heiligen Nacht Jesus geboren wurde, der Retter der Welt. Danach singen sie zum ersten Mal ein Weihnachtslied.

Wir haben unsere „Villa Sonnenschein“ in der Adventszeit festlich geschmückt und in den kommenden Tagen werden unsere Spatzen noch viele Weihnachtsgeschichten hören.

*Gebetsanliegen: Beten Sie für das Weihnachtsprogramm in unserem „Spatzennest“.*

### **Weihnachtsaktionen**

Weihnachten steht vor der Tür, doch die meisten Menschen in der Ukraine sind während der Corona-Krise mit ganz anderen Sorgen beschäftigt. Sie versuchen einfach nur zu überleben und alte Menschen versinken in Einsamkeit.

In der Ukraine haben wir eine Aktion: „Weihnachtssocken.“ Diese werden in Gemeinden und an Missionsfreunde in unserer Umgebung verteilt und von ihnen mit Lebensmitteln, Süßigkeiten und kleinen Überraschungen gefüllt.

In der Adventszeit sind unsere „Jungen Missionare“ hauptsächlich in den „Vergessenen Dörfern“ unterwegs, um Hoffnung zu verschenken. Natürlich werden wir bei unseren Einsätzen zusammen mit den gefüllten „Weihnachtssocken“ auch

„Hoffnungsboxen“ weitergeben, die wir aus Deutschland mitgebracht haben.

*Gebetsanliegen: Beten Sie für unsere Einsätze, auf denen wir die frohe Botschaft von Weihnachten in die dunklen „Vergessenen Dörfer“ tragen.*

### **Danke!**

Am Ende des Jahres wollen wir Ihnen für Ihre treue Unterstützung, besonders während der Corona-Krise, danken!

Im Namen aller Menschen, denen wir dank Ihrer Hilfe neue Hoffnung schenken durften, wünschen wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr!

## **Impressum**

„Gebet für die Ukraine“ enthält Informationen und Gebetsanliegen aus der Arbeit des christlichen Hilfswerks „Brücke der Hoffnung e.V.“ Jeder, der Interesse an diesen Informationen hat, kann sie per Post oder als Email kostenlos erhalten. Der Gebetsbrief erscheint monatlich.

### **Brücke der Hoffnung e.V.**

Am Brückelchen 42  
35625 Hüttenberg

Tel: 06441 73304  
Fax: 06441 74660

Email: [info@bdh.org](mailto:info@bdh.org)  
Internet: [www.bdh.org](http://www.bdh.org)

#### **Bankverbindung:**

Volksbank Mittelhessen eG  
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06  
BIC: VBMHDE5F